

NWTU-Poomseteam erfolgreich bei Spanish Open



Nachdem unser Poomseteam in den letzten Jahren manch merkwürdige Erfahrung bei den PARIS Open gemacht hat, wollten wir in diesem Jahr einmal testen, was ein offizielles A-Class-Turnier zu bieten hat und sind daher mit einem kleinen Team am letzten März-Wochenende nach Alicante zur Spanish Open gereist, wo 289 Einzelstarter aus 10 Nationen gemeldet waren (z.B. Holland, Dänemark, Norwegen, Finnland). Das Fazit vorweg: Genau wie in Paris gilt: Location super, Turnier naja. Doch nun von vorne: Bereits die Registratur am Freitag Mittag gestaltete sich unübersichtlich und langwierig. Der Grund war, dass alle (ca. 1300) Vollkontakt- und Formensportler ihre Unterlagen bei einer einzigen Person abholen mussten – dazu wurden Wartenummern vergeben. Dank unserer VK-Verantwortlichen (vielen Dank noch mal, Dimi!) konnten wir das Warten erheblich abkürzen. Einmal am Zug, ging es dann auch schnell. Wir fragten uns allerdings, wie in die kleine Halle, in der die Registratur stattfand, überhaupt drei Wettkampfflächen passen sollten. Das sahen wir am nächsten Tag: Ohne Zwischenraum lagen die Flächen nebeneinander – sehr eng, zumal die Läufer ihre Flächen zur Seite verlassen mussten und damit direkt über die benachbarte Fläche gingen. Eine winzige Aufwärmfläche trennte den Wettkampfbereich von der viel zu kleinen Tribüne ab. Die benachbarte Halle der Vollkontaktsportler dagegen war riesig und verfügte zudem über eine Aufwärmhalle, die größer als unsere Turnierhalle war. Man hatte also gleich den Eindruck, dass der Formenbereich hier nur geduldet war.

Die Wettkämpfe begannen nur wenig verzögert. Von internationalen Kampfrichtern war jedoch keine Spur. Es zeigte sich schnell, dass die ausländischen Gäste zwar mitspielen durften, aber nicht siegen; ein Weiterkommen war Glückssache. Alle Goldmedaillen gingen an Spanien. So erreichten z.B. die amtierenden Weltmeister im Paar Senioren 2 aus Bayern (Fuhrmann/Bussmann) gerade einmal Platz 6. Doch nicht nur die Kampfrichterleistungen, sondern auch der Turniermodus sorgte bei uns für Verwunderung:

Abgesehen davon, dass beide Finalformen in zwei getrennten Runden präsentiert wurden, addierte man die Punkte der ersten und zweiten Runde, bevor im Finale wieder genullt wurde (WTF-RULES?). Dies war ein großer Nachteil in den großen Wettkampfklassen (s. Sabrina Haas).



Nun zu unseren Sportlern: Die Leistungen waren durchweg sehr gut, was durch die Endplatzierungen nicht wiedergegeben wird.

Für die einzige Medaille im Einzel sorgte unser Routinier Franz-Peter Erberich, genannt Pit. Er startete erstmals in der Klasse Master 3, die in Deutschland nicht angeboten wird, und lag nach der ersten Runde 3/10 Punkte in Führung. Leider überholte ihn noch ein Spanier, so dass Pit auf dem ebenfalls hervorragenden zweiten Platz (von fünf) landete.



Zwei Bronzemedailen gingen an die Synchronteams Senioren 2. Oliver Friske startete wieder im Team mit Michael Busmann (Bayern) und Kai Müller (Hessen). Nach dem Sieg im letzten Jahr an gleicher Stelle wurden die drei diesmal dritte hinter zwei spanischen Teams.



Das neu formierte Damenteam mit Nadine Stachelhaus, Kerstin Hamacher und Petra van der Heusen belegte ebenfalls Rang drei hinter zwei sehr gut eingespielten spanischen Mannschaften – eine davon war das spanische Nationalteam.

Bei den Synchronmannschaften Senioren 1 gingen bei den Herren zwei NWTU -Teams an den Start: Während die Brüder Pascal, Dominik und Niklas Krause über die erste Runde nicht hinaus kamen, erreichten Philippe Wooten, Christian Dehne und Jan Hebig das Finale und wurden sechste.

Der geplante Start von Sabrina Haas bei den weiblichen Senioren mit Raffaella delli Santi und Tanja Bussmann (beide Bayern) musste aufgrund einer Verletzung von Tanja leider kurzfristig abgesagt werden.

Bei den Paaren konnten Sarah Simons und Dominik Krause im Bereich Senioren 1 sowie Kerstin Hamacher und Oliver Friske bei den Senioren 2 nicht in die nächste Runde vorrücken. Dabei lagen Kerstin und Oliver punktgleich mit den bayrischen Weltmeistern (s.o.) auf Rang neun, konnten aber das Stechen um den Finaleinzug nicht für sich entscheiden.

Im Einzel Senioren 1 hatte Sabrina Haas das Pech, als erste von über 40 Startern antreten zu müssen. Wie es meistens so ist, stiegen im Laufe der ersten Runde die Punkte nach oben. Sabrina konnte zwar die Zwischenrunde erreichen, in der sie sich steigerte, kam aber nicht mehr ins Finale, da die Punkte der ersten Runde ja mitgenommen wurden.

In der Klasse Senioren 2 weiblich waren mit Nicole Wohlgemuth und Kerstin Hamacher zwei NWTU-Sportlerinnen vertreten. Sie erreichten nicht die nächste Runde, genauso wie Petra van der Heusen, die bei den Damen Master 1 um 1/10 Punkt das Finale verpasste. Bei der männlichen Master 1-Klasse erreichte Kai Thomaschewski die Zwischenrunde. Hier war auch für ihn Schluss.

Sehr spannend ging es in der größten Klasse des Turniers zu, Herren 1 mit über 50 Startern. Christian Dehne, Jan Hebig und Philippe Woopen erreichten die 2. Runde, wobei Jan etwas Glück hatte, da sein fehlender Kampfschrei nicht geahndet wurde. Hier wurden ihre Leistungen nicht gerecht bewertet; zumindest Christian hätte das Finale erreichen müssen, er wurde letztlich 11. Ein weiteres Ärgernis: Mitten während dieses Wettkampfes wurde in der benachbarten Vollkontakthalle eine Demo vorgeführt, die mit einer ohrenbetäubenden Musik untermalt wurde (Live-Band). Auf den Poomsewettkampf wurde keine Rücksicht genommen.

Die Medaillenbilanz liegt also bei zwei Bronze- und einer Silbermedaille. Die Spaßbilanz lässt sich nicht so genau messen, vielleicht gefühlte 10x Gold. Den Sonntag jedenfalls genossen wir bei herrlich sommerlichem Wetter mit Besichtigung des Kastells, Fotoshooting im Palmenpark und Relaxen an der Strandpromenade bzw. im Sand. Wir waren ein tolles Team und können sagen: Wir waren mal dabei! Der Status der Spanish Open als A-Class-Turnier sollte jedenfalls noch einmal überprüft werden; wir zumindest haben uns das anders vorgestellt!

Ein herzlicher Dank geht noch an Susanne Krause für ihren unermüdlichen Einsatz im Reisebüro, an Frank Krause für die Gesamtorganisation und an Frank/Niklas für den Busshuttle.

Petra van der Heusen